

sehen, ist Heinrich IV. Plötzlich bei Prof. Schmutzer im Billardzimmer, spreche den Wunsch aus noch eine Partie Billard zu spielen, fühle mich aber doch zu schwach dazu, sinke dann plötzlich zu Boden, es ist nun eine Art Kaffeehaus. Ein Arzt (unbekannt) kommt herzu, findet, ich habe mich am Ellbogen links verletzt, muss Verband machen. Ich denke, jetzt werde ich also doch mit einer Bandage begraden. Erwache mit ziemlich heftigen Armschmerzen.

Vorm. diktiert Briefe.

Nachm. Fritz und Trude Zuckerkandl, Oskar Fried, Herr Fleminger, der eine Stunde lang gemütlich-langweilig in Frieds schweigender Gegenwart Theatererinnerungen eines alten Wieners auskramt.

Mit Fried und Heini spazieren Windmühlhöhe.

2/5 S. Mit Fried Spaziergang Salmansdorf - Dreimarkstein - Weidlingbach - Sievering. Gespräche ins Philosophische, freier Wille und Verantwortung.

Fried zu Tische.

Nachmittag im Garten Schott, Gross, Kapellmeister Alwin mit Frau Schumann, Frl. Oppelt, Leo, Aranyi, Baron Winterstein, Spechts.

Spechts, Fried, Gross auch zum Nachtmahl auf der Terrasse; herrlicher Frühlingstag.

3/5 Mit Direktor Stern im Auto zur Rotunde. Filmaufnahme für die Draga Maschin, Volksfest und Krönung. Zufallpublikum, der Arbeiterrat erhob idiotischen Einspruch dagegen, dass unter den zahlreichen Flitterchen und Fähnchen sich auch schwarzgelbe befanden. Man gab ihnen nach theoretisch und die Fahnen blieben wie sie waren. Hauptmann Löwenstein hin- und hersprengend. Ganz amüsan, aber etwas ermüdend. Der Prater sehr heruntergekommen.

Nachm. kam Richard mit Dr. Margoshes und Herrn Benzion. M. berichtet von Aufführungen und Uebersetzungen hebräisch und jüdisch meiner Sachen in Amerika, gibt Ratschläge. Es kommen auch Paula und Dr. Lichtenstern.

Mit O. Richard, Paula und Dr. L. um den Türkenschanzpark spazieren. Dr. L. nachmahlt bei uns.

4/5 Beginn der Behandlung meines Arms. Heissluftbäder im Gremium der Kaufmannschaft, dann Massage durch die Schwedin Frl. Lindberg, von Dr. L. empfohlen.

Gegen Mittag Dr. Kaufmann.

Nachm. gelesen „Heimkehr“ von Frau Skerlitch, Manuscript, nicht ganz unbegabt, aber kaum bühnenmöglich.